

Lissaer Tageblatt

Beitung für den Landgerichtsbezirk Lissa

umfassend die Kreise:

Lissa, Fraustadt, Rawitsch, Gostyn, Schmiegel, Kosten

Mit der Gratisbeilage „Blätter und Blüten“

Verlagspreis Nr. 1.

Verantwortlicher Redakteur: Erich Wittig, Lissa i. P.

Telegr.-Adresse: Tageblatt Lissa.

Nr. 165

Bezugspreis
für ein Vierteljahr mit Bringerlohn 1,50 M.
und durch die Postanstalten bezogen 1,65 M.

Mittwoch, den 18. Juli

Anzeigenpreis
für die fünfgespaltene - Boris - Zeile 15 Pf.
Reklame-Zeile 40 Pf. - Nachweisgebühr 20 Pf. 1917

Der neue Kanzler und der Reichstag.

Mittelweg für die Friedensformel?

Berlin. Der Reichskanzler ist, wie nach längeren Mitteilungen der „Nationalzeitung“ anzunehmen ist, damit beschäftigt, in der Frage der sogenannten „Friedensformel“ einen Mittelweg zu finden. Von den Mehrheitsparteien halten, dem genannten Blatt zufolge, die Sozialdemokraten und die Fortschrittler nach wie vor daran fest, daß der Reichstag sein Streben nach einem Frieden ohne Gebietsveränderung und Entschädigung aussprechen müsse. Das Zentrum soll die Neigung zeigen, ähnlich wie die Nationalliberalen, an einer Abänderung der Formel mitzuarbeiten. Von national-liberaler Seite wird besonders auf den rein negativen Charakter der jetzt vorliegenden Fassung hingewiesen und bemerkt, es würden Selbstverständlichkeiten in einer besonders betonten Weise hervorgezerrt, die als Schwäche gedeutet werden könnte. Die Konservativen weisen insbesondere darauf hin, daß unsere Gegner ihrerseits keineswegs Verzicht auf Annexionen leisten, und daß erst, wenn dies geschehen sei, der Reichstag seinen Standpunkt bekanntgeben könne. Die „National-Zeitung“ meint, ein Ausweg aus diesen widerstreitenden Anschauungen würde sich finden, wenn von einer bestimmten Formulierung der Friedensziele vorderhand überhaupt abgesehen würde und man sich damit begnüge, dem neuen Kanzler, der in seiner Rede ja in entsprechender Weise zu der ganzen Friedensfrage Stellung nehmen werde, das Vertrauen zu bekunden.

In der „Deutschen Kriegszeitung“ ist die Rede davon, daß der Reichstag am Donnerstag nach der Rede des neuen Reichskanzlers durch ein Votum im Sinne der Geschäftsordnung Stellung zu den Erklärungen des Kanzlers nehmen wolle. Das würde bedeuten, daß sich der Reichstag vorzubehalten wünscht, sich für oder gegen das Programm der neuen Regierung zu erklären, und daß er auf diese Weise auch volle Klarheit über die im Hause herrschende Stimmung schaffen will.

Die Führer der Parteien des Reichstages halten, wie weiter berichtet wird, nach wie vor Besprechungen ab, obgleich die Ausschüsse nicht tagen. Der Verfassungsausschuß wird, der „National-Zeitung“ zufolge, wahrscheinlich mit der weiteren Durchberatung der „Parlamentarisierung“ der Reichsregierung einige ihm angehörende Parteiführer der Mehrheitsgruppen und der nationalliberalen Partei beauftragen. Die Mehrheit des Reichstages soll auch darauf bestehen, daß die Verlegung des Hauses höchstens bis in das erste Drittel des Septembers dauern soll.

Der Reichskanzler Dr. Michaelis empfing gestern den Reichstagspräsidenten.

Ueber die noch ausstehenden weiteren Personalveränderungen in den Regierungen des Deutschen Reiches und Preußens liegen noch keinerlei zuverlässige Mitteilungen vor.

Wie das Berliner Tageblatt wissen will, wird als Anwärter auf die Stelle des Chefs der Reichskanzlei ein bekannter Parlamentarier bezeichnet. Nach dem Blatte ist es zum mindesten nicht unwahrscheinlich, daß Dr. Helfferich, der bisher kein Abschiedsgesuch eingereicht habe, im Amte bleibe.

Wie wir hören, wird gleichzeitig mit dem Reichskanzler auch der Unterstaatssekretär und Chef der Reichskanzlei Wahnschaffe zurücktreten.

Auszeichnung für Valentini.

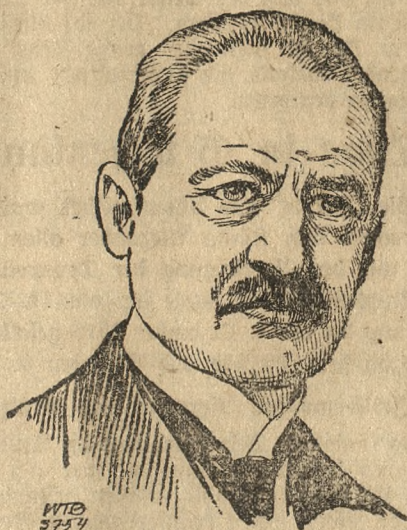
Berlin. Seine Majestät der Kaiser hat dem Chef des Zivilkabinetts, Exzellenz von Valentini, den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

Ein Nachruf für Bethmann Hollweg.

In dem offiziellen Nachruf der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung heißt es:

Acht Jahre lang, vom 14. Juli 1909 bis zum 13. Juli 1917, hat der Reichskanzler von Bethmann Hollweg an der Spitze der Reichsregierung gestanden.

Als Herr von Bethmann Hollweg sein Amt übernahm, befand sich unser Land in tiefem inneren Zwiespalt. Sein Programm war das der nüchternen und angestregten Arbeit, des inneren Ausgleichs, der Zusammenfassung der gesamten Volkskraft. In diesem Sinne arbeitete er besonders daran, die Arbeiter dem Staate zurückzugewinnen. Der Erfolg dieser Politik hat sich gezeigt, als der Krieg kam. Wie im Reiche, so war in Preußen die Lage bei der Übernahme der Geschäfte durch Herrn von Bethmann Hollweg schwierig. Er innert sei nur daran, daß die Bewegung für eine durchgreifende Wahlreform bereits stark angewachsen war. Dazu kam die tiefe Unruhe, die durch die englische Eintreffungspolitik über Europa gebracht worden war und mit den schwersten Entladungen drohte.



Dr. Michaelis.

Das deutsche Volk erwartet viel von dem neuen leitenden Staatsmann. Zwar nach der gegenwärtigen Geistesverfassung unserer Gegner zu urteilen, wird er uns nicht im Handumdrehen den Frieden bringen können — diese Aufgabe wird, wie wir annehmen, der Schärfe unseres Schwertes vorbehalten bleiben — aber was wir erwarten, ist, daß der neue Kanzler die Parteien und das Volk wieder zu einer geschlossenen Einheit zusammenführt, an der alle Tücken unserer Feinde wie an einer Mauer von Granit zerschellen. Gelingt dem neuen Manne die Lösung dieser Aufgabe, dann können wir allen Wechselfällen der Gegenwart und Zukunft mit unerschütterlichem Vertrauen entgegensehen.

Das Ausland und Dr. Michaelis.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Die Blätter widmen dem neuen Reichskanzler, Dr. Michaelis, sympathische Artikel, in denen sie seine bisherigen Erfolge, besonders seine Tatkraft als Staatskommissar des Ernährungswezens, hervorheben und mit Genugtuung den von ihm verkündeten Standpunkt begrüßen, daß die Bündnispolitik des Deutschen Reiches keine Veränderung erfahren wird.

Holland.

Haag. Die Nachricht von der Ernennung Dr. Michaelis kam ganz überraschend. Es ist festzustellen, daß bei aller Vorsicht in den Äußerungen die ganze holländische Presse den Rücktritt Bethmanns für einen Erfolg der Kriegspartei hält, der sich gegen die Mehrheit des Reichstages richtet.

Schweiz.

Zürich. Mit der Entfernung des jetzigen Reichskanzlers ist für die innere und äußere Demokratisierung Deutschlands wenig getan. Alles kommt heute darauf an, ob sein Nachfolger Kraft und Willen hat, das zu schaffen, was das deutsche Volk fordert, und was die Hoffnungen aller guten Freunde Deutschlands ist: Ein neues Deutschland, in dem das Volk und seine verfassungsmäßigen Vertreter die Rechte erhalten, auf die das Volk und der Reichstag nach diesen drei furchtbaren Kriegsjahren mehr als je Anspruch erheben müssen.

Frankreich.

Bern. Die einzige vorliegende französische Zeitung, der „Petit Parisien“, erklärt zum Kanzlerwechsel, man werfe Bethmann ganz einfach vor, der Mann zu sein, der den Krieg erklärte, und schließe daraus, daß er wenig dazu geeignet sei, über den Frieden zu verhandeln. Der Wunsch nach Beendigung des Krieges scheint in Deutschland rasch an Boden zu gewinnen; denn die öffentliche Meinung verlange einen Kanzler, der fähig sei, den rettenden Vertrag abzuschließen. Wenn Deutschland den Frieden wünsche, so wisse man immer noch nicht, unter welchen Bedingungen. Auch sei zu bemerken, daß Frankreich von dem Grundsatz „ohne Annexionen und Entschädigung“ und von der Rückkehr zum Status quo ante nichts wissen wolle, da in ihm weder die Rückertattungen noch die nötigen Wiedergutmachungen inbegriffen seien. Im Reichstage finden diese Grundätze immer stärkeren Widerstand. Deutschland verzichtete demnach auf keinen Eroberungsfrieden. So lange es in dieser Geistesverfassung bleibt, werde es nicht zugänglich sein, seinen pazifistischen Treibern Beachtung zu schenken.

Die Gefahr unserer Lage hatte der Reichskanzler von Anfang an mit sicherem Auge erkannt. Seine Bemühungen waren darauf gerichtet, zunächst auf dem Wege der Verständigung mit England uns den Weg zu friedlicher Entwicklung zu sichern. Die Versuche hierzu gehen bis in die erste Zeit seiner Kanzlerschaft zurück. Den wachsenden Gefahren der Weltlage trug er durch drei Militärvorlagen Rechnung, die unserer militärischen Kraft den größten Zuwachs seit der Gründung des Reichs brachten.

Dann brach der Krieg herein, als ein Verhängnis, das aufzuhalten und abzuwenden er alle Kraft eingesetzt hatte. In meisterhaften Reden, die als Denkmal unserer Zeiten bestehen werden, hat der Reichskanzler die deutsche Sache vor der Welt geführt. Aufrecht und mannhaft, tapfer und ehrlich hat er für sein Volk gestritten, immer bedacht auf die Größe unseres Vaterlandes, der gerechten Sache gewiß, niemals den Schein für Wahrheit nehmend, immer sich Rechenschaft gebend von der furchtbaren Gefahr, die uns umdrohte. Unter den Staatsmännern dieses Krieges wird er seinen überragenden Platz behaupten. Haß und Verleumdung haben ihn aus allen feindlichen Ländern umspritzt, sind ihm im eigenen Lande nicht erspart geblieben.

Dies düstere Kapitel des Weltkrieges und unserer eigenen Geschichte zu schreiben, wird einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Wir werden dereinst ruhiger und gerechter urteilen lernen. Dann wird unser Volk begreifen, was ihm in seiner schwersten Prüfung der Reichskanzler von Bethmann Hollweg gewesen ist, als Mensch, als Deutscher, als Staatsmann.

Frankfurt a. M. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Aus parlamentarischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß der Kaiser die Stelle des Reichskanzlers in erster Reihe dem bayerischen Ministerpräsidenten Graf Hertling angeboten hat, daß dieser aber aus persönlichen und sachlichen Gründen abgelehnt hat. Die Aenderung im preussischen Staatsministerium dürfte erst im Laufe der kommenden Woche bekannt werden.

Der Unabhängige Ausschuß für einen deutschen Frieden

erhob in seiner Sonnabend-Sitzung in Berlin gegen die von der Reichstagsmehrheit geplante schwachmüßige Friedensresolution den allerstärksten Widerspruch. Die Annahme dieser Resolution würde den Krieg nicht verkürzen, sondern ins Endlose verlängern, da sie den Kriegs- und Siegeswillen der Feinde stärken, den des deutschen Volkes aber zerbrechen müßte. Der Unabhängige Ausschuß für einen deutschen Frieden befreitet dem unter ganz anderen politischen Verhältnissen gewählten Reichstage das Recht, derartig die Zukunft des deutschen Volkes zu verspielen. Unser Volk will in dieser Stunde, da es sich um Sein oder Nichtsein handelt, seine Zukunft gesichert, nicht aber dem Nachstreben der Parteien geopfert sehen.

In dieser Versammlung wurden auch die Fragen des Ostens eingehend behandelt und folgende Leitsätze anerkannt:

1. Die Haltung der Polen innerhalb unserer Grenzen vor wie nach der Erklärung vom 5. November 1916 zeigt unwiderleglich, daß der Friedensschluß nicht zur Errichtung eines unumschränkt selbständigen Königreichs Polen führen darf. Es würde in Zukunft jedem unserer Feinde gegen uns zur Verfügung stehen.

2. Bei unserer mitteleuropäischen Lage und der Zusammenziehung der Bevölkerung unserer Ostmark bedeutet die Errichtung eines unabhängigen polnischen Staates eine dauernde Gefahr für das Deutsche Reich. Das Deutsche Reich muß, wenn es bestehen soll, noch für lange Zeit die politische, militärische und wirtschaftliche Oberleitung des etwa entstehenden polnischen Staatswesens in der Hand behalten.

3. Soweit politische, militärische und wirtschaftliche Oberleitung nicht in Frage kommt, kann den Polen die Ordnung ihrer Angelegenheiten überlassen bleiben, doch ist dafür zu sorgen, daß deutsche und andere nationale Minderheiten (mehr als ein Fünftel der Bevölkerung) in der Behauptung ihres Volkstums nicht behindert werden.

4. Das Deutsche Reich kann keinerlei Neuordnung ertragen, die österreichischen Einfluß irgendwie über das jetzige Generalgouvernement Lublin hinaus ausdehnt.

5. Das Deutsche Reich muß seine Hand auf die russischen Staats- und Krongüter legen.

6. Die Schaffung des polnischen Staates darf unter keinen Umständen Einfluß gewinnen auf die Verhältnisse in unseren Ostmarken.



Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft ohne jeden
Todeskampf mein alter, lieber Herr und Wohltäter,

der Stadtrat a. D.

Herr

Theodor Winkler

im ehrenvollen Alter von 88 $\frac{1}{4}$ Jahren, was ich schmerz-
füllt hierdurch seinen vielen Freunden und Bekannten mit-
zuteilen mir erlaube.

Emma Wahnelt.

Lissa i. P., den 17. Juli 1917.

Trauerfeier Donnerstag nachm. 3 Uhr im Hause Comeniusstr. 21.

Gestern abend entschlief sanft unser Ehrenmitglied,

Herr Stadtrat

Theodor Winkler

hierselbst

Ritter des Kronenordens IV. Klasse
und Inhaber der Roten Kreuz-Medaille III. Kl.

Viele Jahrzehnte, bis ihm die Kräfte versagten, hat
er mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zuerst
dem hiesigen Verein zum Unterhalt einer kleinen Kinder-
bewahr-Anstalt und dem Krankenpflege-Verein, sodann
nach Gründung unseres Vereins auch diesem und ins-
besondere dem Krankenhause vom Roten Kreuz als
Vorstandsmitglied und Schatzmeister seine ganze Kraft
gewidmet.

Er wird in der Geschichte unseres Verein u. der Wohl-
tätigkeitsbestrebungen unserer Stadt unvergessen bleiben.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen - Vereins.

Die noch im Umlauf befindlichen
Spiritusmarken sind bis zum 19.
d. Mts. bei den Kaufleuten ein-
zulösen.

Bis zum 21. d. Mts. haben die
Kaufleute anzuzeigen, wieviel Spiritus
noch vorhanden ist.

Die Abgabe des Spiritus erfolgt
nur auf Marken, die mit dem
Stempel der Stadt Lissa versehen
sind; diese sind gesammelt bis zum
30. j. Mts. an uns einzureichen.

Zu widerhandlungen werden be-
straft.

Lissa, den 16. Juli 1917.

Der Magistrat.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange
unserer teuren Entschlafenen sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Berta Paul, geb. Greulich.

Striesewitz, den 16. Juli 1917.

Gestern nachmittag 5 Uhr ist der

Rentner, Stadtrat a. D.

Herr Theodor Winkler

Inhaber des Königl. Kronenordens
und der Roten Kreuz-Medaille
im ehrenvollen Alter von 88 Jahren verstorben.

Mehrere Jahre hat der nunmehr Verblichene der
Stadtverordneten-Versammlung angehört. Im No-
vember 1896 trat er in das Magistratskollegium über,
dessen Mitglied er bis zum 1. April 1904 war. In
zahlreichen Ausschüssen u. insbesondere als Dezernent
der Stadtparkasse hat er der städtischen Verwaltung
wertvolle Dienste geleistet, bis ihn sein hohes Alter
zwang, sein Ehrenamt niederzulegen.

Seine strenge Rechtlichkeit und Gewissenhaftig-
keit, seine mildtätigen Sinne und sein allzeit frohes
Gemüt hatten ihn uns lieb und wert gemacht.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren!

Lissa, den 17. Juli 1917.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.
Wollburg. Prof. Schulz.

Union-Theater.

Heute, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
Persönliches Auftreten des
elektr. Wundermenschen Harry Quill.
Die Flucht vor der Liebe.

Ein tiefgreifendes Schauspiel in 3 Akten mit dem beliebten
W. Psilander in der Hauptrolle.

G. m. b. H. Tenor.

Auftspiel in 3 Akten mit dem berühmten Berliner Komiker.

Konzert! Konzert! Konzert!

Heute und folgende Tage erhöhte Preise.

Loge 1,30 M., Sperrstz 0,85 M., 1. Platz 0,60 M., 2. Platz 0,45 M.
Anfang der Vorstellung 6 Uhr pünktlich.

Frühkartoffeln Kleines Grundstück
nicht vorhanden. mit Obstgarten
Stadtgutsächter **Neumann.** geeignet für Handwerker, Eisenbahn-
beamten u. Kriegsbeschädigten, billig
zu verpachten. Angebote unter „D.“
an die Geschäftsst. des „Lissa. Tgbl.“

Brennholz

aller Art kaufen jeden Posten und
erbitten Angebote mit Preisangabe
Pusch & Jäkel,
Milbau-Glogauer Holzindustrie.

Junges Mädchen

von 15 bis 19 Jahren sofort zur
Aufwartung für Vor- und Nach-
mittag auf 4 Wochen gesucht.

Erster Staatsanwalt Arndt.

Jung. Mädchen

für Engros-Geschäft gesucht.
J. Ohnstein, Lange Neugasse 14.

Kinder

zum Zeitungstragen
können sich in der Geschäftsstelle
des „Lissaer Tageblattes“ melden

Kaufmädchen

für nachm. von 2-7 Uhr gesucht.
J. Ohnstein, Lange Neugasse 14.

Saubere Bedienung

Frau oder Mädchen, gesucht.
Comeniusstraße 8.

Ein zuverlässiger

Kutscher

kann sich melden bei

L. Kollat,

Steinsetzmeister in Lissa i. P.

Kleines Grundstück
mit Obstgarten
geeignet für Handwerker, Eisenbahn-
beamten u. Kriegsbeschädigten, billig
zu verpachten. Angebote unter „D.“
an die Geschäftsst. des „Lissa. Tgbl.“

Jeder darf
radfahren

ohne Erlaubnis mit Spiralfeder-
Radbereifung, besser Gummierfah
paßt zu jedem Fahrrad, nur 6.75
M. das Stück. Beschreibung kosten-
los durch

Willi Kraus, Berlin O, 27 N,
Andreasstraße 22 I.

Rödiger & Quarick,

Leipzig, Parkstraße

suchen für sofort

Zurichter-Gehilfen
und Lehrlinge.

Arbeitsburche

oder Arbeitsfrau sofort gesucht
Löbfermeister Schlaffke,
Kaiser Friedrichstraße 36/38.

Landwirtssohn,

Anfang 20, z. 31 im Felde, wünscht
mit junger Dame in Briefwechsel zu
treten zwecks späterer Heirat. An-
gebote mit Bild unter E. F. 100
an die Geschäftsstelle des „Lissaer
Tageblattes“.